

Künftig werden wir uns zweimal im Jahr mit | der Tätigkeit der Abgeordneten befassen. Gleiches wird auch in den Kreisleitungen geschehen.

Genosse Hohlfeld: Die Betriebe haben doch alle Voraussetzungen zu schaffen, damit der Abgeordnete seiner Verantwortung gerecht werden kann! Darüber gibt es doch Gesetze! Ich persönlich habe in dieser Hinsicht keine Schwierigkeiten.

Die Verbindung des Abgeordneten zu seinen Wählern ist nicht immer einfach, insbesondere dann, wenn er nicht in seinem Wahlkreis wohnt bzw. die Arbeitsstelle in einem anderen Wahlkreis liegt. Hier könnte durch die aktivere Arbeit der Ausschüsse der Nationalen Front manches verändert werden.

Genossin Werner: Wir haben bei uns im Betrieb LEW ein Abgeordnetenaktiv, in dem alle Abgeordneten erfaßt sind, unabhängig davon, in welcher Volksvertretung des Kreises und darüber hinaus sie tätig sind. Aus den Diskussionen in diesem Kollektiv ergab sich folgendes Problem. Je niedriger die Stufe der Volksvertretung ist, desto schwieriger haben es die Abgeordneten, sich bei den Mitarbeitern der Räte der Städte und Gemeinden durchzusetzen.

Genosse Hohlfeld: Die Autorität des Abgeordneten wird natürlich auch von seinem eigenen Auftreten bestimmt. Meine Aufgabe als Abgeordneter sehe ich darin, Hinweise und Vorschläge der Arbeitskollegen, der Wähler überhaupt, den Möglichkeiten entsprechend zu verwirklichen. Kaum ein Problem unserer Brigade bleibt ungeklärt. Ich wäre sonst kein Brigadier und Abgeordneter. Ich kann sagen, daß mich die Mitarbeiter des Magistrats von Groß-Berlin gut unterstützen.

Arbeit der Volksvertretungen — Anliegen der Partei

Neuer Weg: „Bessere Arbeit der Volksvertretungen und mehr Autorität für die Abgeordneten — das ist ein Anliegen unserer Partei. Auch die Rolle der örtlichen Volksvertretungen muß erhöht werden.“ Wie nehmen die Parteiorganisationen und auch die Parteigruppen in den Volksvertretungen Einfluß auf die Verwirklichung dieser Forderung im Bericht des ZK an den VIII. Parteitag?

Genosse Sorgenicht: Die während des Gesprächs gegebenen Hinweise über die Mißachtung von Abgeordneten weisen darauf hin, daß es hier um ein ideologisches Problem geht, das in den Parteiversammlungen ausdiskutiert werden sollte. Im allgemeinen haben die staatlichen Organe und ihre Mitarbeiter eine erfolg-

reiche Arbeit geleistet. Aber mehr denn je ist den Grundorganisationen in diesem Bereich die Aufgabe gestellt, den Umdenkungsprozeß, wie ihn Genosse Erich Honecker auf dem 2. Plenum dargestellt hat, zu beschleunigen. Das heißt auch aufzutreten gegen jegliche Mißachtung der Abgeordneten.

Genosse Teut: Die hauptsächlichste Aufgabe der Parteigruppe der Stadtverordnetenversammlung Hennigsdorf ist die Hilfe des Kollektivs für den einzelnen Genossen. Bei uns wird der Erfahrungsaustausch über die Tätigkeit der Genossen Abgeordneten gepflegt. Dabei werden auch Mängel festgestellt, über die es natürlich eine parteiliche Diskussion gibt. In bestimmten Zeitabständen erhält der Genosse Bürgermeister auch den Auftrag, über die Bearbeitung von Eingaben vor der Parteigruppe zu berichten. Dabei wird auch darüber gesprochen, wie Mitarbeiter des Rates die Abgeordneten bei der Bearbeitung von Eingaben unterstützen.

Genosse Oecknick: Vor Jahren hatten wir Zusammenkünfte der Parteigruppe, in denen vorweggenommen wurde, was anschließend im Bezirkstag zur Debatte stand. Dadurch ließ das Interesse der Genossen an der Parteigruppenberatung nach. Jetzt bemühen wir uns in der Parteigruppe, die Beschlüsse anhand der Lage im Bezirk zu erörtern. Wir erarbeiten uns einen gemeinsamen Standpunkt und auch Argumentationen zu bestimmten Problemen. Die Genossen betrachten das als eine gute Hilfe für ihre Abgeordnetentätigkeit.

Eine zweite Sache. Abgeordnete, die zum ersten Mal kandidieren, brauchen in der Regel mehr Hilfe. In der Parteigruppe wird festgelegt, daß Abgeordnete mit großen Erfahrungen diesen Genossen helfen. Im Auftrag der Parteigruppe sprachen Genossen zum Beispiel mit Parteisekretären einiger Betriebe, um Abgeordnete von anderen Funktionen zu entlasten.

Mit Genossen Abgeordneten, die ihre Pflichten den Wählern gegenüber nicht erfüllen, hat es in der Parteigruppe schon manche Aussprache gegeben.

Neuer Weg: Genosse Erich Honecker hat die Notwendigkeit unterstrichen, daß die zu wählenden Abgeordneten wirklich Vertrauensleute ihrer Wähler, des ganzen Volkes sind. Unser Gespräch zur Vorbereitung der Wahlen der Volkskammer und zu den Bezirkstagen wird den Grundorganisationen und allen Genossen sicherlich wertvolle Hinweise für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit vermitteln. Wir danken allen Beteiligten an diesem Gespräch für ihre Mitarbeit.